

Zitierhinweis

Gergen, Thomas: Rezension über: João Nuno Pereira / Jochen Zenthöfer, Einführung in das luxemburgische Recht, München: C.H. Beck, 2017, in: Hémecht, 2018, 4, S. 100-101, DOI: 10.15463/rec.895035728

First published: Hémecht, 2018, 4



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinaus gehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

entpersonalisierte, eben zunächst auch ohne Funktion als fürstliche Hauptresidenz. Dies manifestierte sich auch in der weiteren Ausgestaltung des urbanen Raums.

Weil jede Stadt ihre je eigene Entwicklung und Geschichte hat, kann eine Synthese ohnehin nicht Ziel eines solch weit schauenden Ehrenbandes sein. Dennoch kommen im Lauf der angesprochenen Themenabschnitte bei aller Vielgestaltigkeit ‚der‘ europäischen Stadt der Vormoderne neben allen Spezifika und Unterschieden doch immer wieder vergleichbare soziale und politische Prozesse ebenso zur Sprache wie die Analyse von Innovations- und Übernahmeprozessen – mehr als einmal kreisend um die Frage, wie vorbildhaft die italienische Stadtentwicklung dieser Epoche war, womit wir wieder bei Francesca Bocchi angelangt sind. Die beitragenden Kolleginnen und Kollegen haben ihr mit diesem Band eine mehr als verdiente Ehre zukommen lassen und ein Buch gewidmet, das gut aufbereitet, hoch informativ und methodisch anregend ist.

Gabriel Zeilinger (Kiel)

João PEREIRA/Jochen ZENTHÖFER, Einführung in das luxemburgische Recht (Schriftenreihe der Juristischen Schulung / Ausländisches Recht 202), München: C.H. Beck, 2017; 223+XX Seiten; ISBN 978-3-406-69539-1; 49,80 €.

Es gibt viele Gründe, das Erscheinen dieses Buches zu loben. Der wohl wichtigste Aspekt ist, dass bislang kein systematischer Überblick zum luxemburgischen Recht in deutscher Sprache erhältlich war. Die JuS-Schriftenreihe, die bereits viele Übersichtsdarstellungen zu ausländischen Rechtsordnungen verzeichnet, wird somit um ein weiteres Landesrecht erweitert, welches historisch bedingt bis heute von der französischen Rechtstradition und Rechtssprache geprägt ist. Allerdings kann auch die deutsche Sprache in Justiz und Verwaltung verwendet werden, und nicht zuletzt haben gerade viele germanophone Bürger, Arbeitnehmer sowie Unternehmer ein Interesse daran, zum luxemburgischen Recht in deutscher Sprache Zugang zu erhalten. Die Autoren Pereira und Zenthöfer, der eine Rechtsanwalt, der andere Wirtschaftspublizist in Luxemburg, stellen in der Einführung die besondere Gemengelage des luxemburgischen Rechts dar, ohne die damit verbundenen Mängel zu verschweigen. Im Kapitel „Sprache, Rechtsquellen, Rechtsetzung“ sparen sie Rechtsgeschichte und -sprache nicht aus, beleuchten die Rechtsquellen, ehe sie zum Rechtsetzungsprozess und den Quellen informieren.

Ein weiterer Abschnitt beschäftigt sich mit Juristenausbildung, Gerichtsverfassung und Rechtswissenschaft. Besonders betont wird die Mediation als Form der außergerichtlichen Streitbeilegung. Als von der *Chambre de commerce* und der *Chambre des métiers* getragener Ausbildungs- und Forschungsstandort in Luxemburg und eine der größten privaten Universitäten im Großherzogtum hätte ISEC neben sicherlich weiteren Hochschulen erwähnt werden müssen (in Ergänzung zu den S. 38-40). Von hohem Interesse sind gleichfalls die Kapitel zum Verfassungs- und Verwaltungsrecht. Dem Datenschutzrecht ist sogar ein eigener § 6 gewidmet. Zwar ist dieser Bereich wegen des Europarechts nicht „spezifisch luxemburgisch“, doch nutzen ihn die Verfasser geschickt, um hier einige „Affären“ wie *Médicoleak*, *Geheimdienst* oder auch *Amazon* zu präsentieren.

Straf- und Strafverfahrensrecht nehmen leider, obwohl praxisnah, kaum 15 Seiten ein. Die relevanten Teile des Code civil werden dem Leser sodann anschaulich nahegebracht und nach Vertrags-, Delikts-, Sachen- sowie Familien- und Erbrecht aufgefaltet. In den beiden letztgenannten Gebieten hätten Unterschiede zum deutschen Recht gut herausstechen können; nehmen wir hier nur beispielgebend die Themen Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht sowie die Testamentserrichtung. Zurecht indes schenken Pereira/Zenthöfer dem sich vom deutschen Recht stark unterscheidenden Gesellschafts- wie Insolvenzrecht viel Aufmerksamkeit. Das Investmentrecht greift auf dieses Wissen, aber auch auf das zuvor abgehandelte Steuerrecht zurück. Für luxemburgische Arbeitnehmer sowie für die zahlreichen Grenzgänger bzw. Berufspendler einschlägig ist die Darstellung von Arbeitsrecht und dem Recht der Sozialversicherungen. Etwas „nachklappernd“, da wohl eher ins Verwaltungsrecht gehörig, sind die beiden Abschlusskapitel zum Staatsbürger- sowie zum Asyl- und Flüchtlingsrecht. Didaktisch hohen Wert besitzt der Anhang mit einem Urteil eines luxemburgischen Gerichts (hier Arbeitsgericht Diekirch) und einer Klausur zum Strafrecht (jedoch bedauerlicherweise ohne Musterlösung oder wenigstens eine Lösungsskizze, was gerade zu dieser ausbildungsorientierten Schriftenreihe gepasst hätte!). Des Weiteren folgen ein Verzeichnis der Ortsnamen in Luxemburg sowie ein sehr brauchbares Glossar juristischer Fachbegriffe in den drei Sprachen Luxemburgs: Französisch, Deutsch und, in der zentralen Mitte als „langue nationale“, Luxemburgisch.

Ein Stichwortverzeichnis rundet das empfehlenswerte Buch ab, das bereits erschienene Werke nicht ersetzen, sondern lediglich ergänzen kann. Sicherlich bleibt daher stets weiterhin zurückzugreifen auf Eyschens „Staatsrecht des Großherzogtums Luxemburg“ von 1910 sowie in Sonderheit auf die nur in französischer Sprache vorliegende „Histoire du droit dans le Grand-Duché de Luxembourg“ von Majerus aus dem Jahre 1949. Unverzichtbar ist obendrein Michel Paulys Geschichte Luxemburgs, deren erste Auflage die Autoren erwähnen. 2014, also vor dem Erscheinen des hier rezensierten Buches, erschien Paulys Geschichte Luxemburgs jedoch bereits in zweiter, überarbeiteter Auflage im Verlagshaus Beck. Geschickt greifen die Autoren auf das Gemeinschaftswerk „Inventing Luxembourg. Representations of the Past, Space and Language from the nineteenth to the twenty-first century“ von Péporté/Kmec/Majerus/Margue zurück. Weitere Beiträge zur Rechtsentstehung und -entwicklung hätten gewiss noch angeführt werden können. Doch verdanken wir dem vorliegenden Buch den Hinweis auf ein zentrales Forschungsdesiderat, nämlich das einer systematisch angelegten Rechts- und Institutionengeschichte Luxemburgs neueren Datums.

Thomas Gergen (Saarbrücken)

Philippe POIRIER (dir.), Les pouvoirs d'un parlement. La Chambre des députés du Luxembourg, Windhof : Promoculture-Larcier, 2014, 578 p. ; ISBN 978-2879741598 ; 65 €.

Cet ouvrage, qui est aussi un rapport destiné à la Chambre des députés, est le fruit des recherches au sein de la Chaire de recherche en études parlementaires, née en 2011 d'une collaboration entre l'Université du Luxembourg et ladite Chambre des députés. Dirigé par Philippe Poirier, titulaire de la Chaire, l'ouvrage réunit